

18. / I. 1918

Ausstand in den Werkstätten der Straßenbahn.

Verkehrseinschränkungen als Folge desselben.

Die „Rathauskorrespondenz“ meldet:

Die Weihnachtsfeiertage haben in den Werkstätten der Straßenbahnen einen Ausfall von drei ganzen und zwei halben Arbeitstagen und damit einen Rückschlag in den Reparaturarbeiten gebracht. Unmittelbar darauf folgten heftige Schneefälle, wie sie in einem solchen Ausmaße seit 16 Jahren nicht zu verzeichnen waren, wodurch der Wagenpark der städtischen Straßenbahnen in der schwersten Weise mitgenommen wurde. Diese beiden Umstände haben nach den Schneefällen einen Abgang von über 200 teilweise recht schwer beschädigten Motorwagen aus den Betriebsstand der Wagen verursacht. Hierzu kommt als Folge der außerordentlichen Ueberfüllung und des für die Straßenbahn ungünstigen Wetters täglich eine große Anzahl schadhast werdender Motorwagen. Durch angestrengte Arbeit in den Hauptwerkstätten ist es bisher gerade noch möglich geworden, die Anzahl der täglich zuwachsenden schlechten Wagen durch reparierte zu ersetzen, so daß der jetzige Verkehr insofern hätte aufrecht erhalten werden können, als nicht neuerliche Schneefälle eingetreten wären.

Nun aber hat sich die Lage für den Straßenbahnverkehr dadurch wesentlich verschlechtert, daß die Arbeiter der Hauptwerkstätte, welche vollzählig heute um 7 Uhr früh die Arbeit ruhig aufgenommen hatten, schon um 8 Uhr durch 600 feiernde Arbeiter, meist aus den Staatsbahnwerkstätten, zur Arbeitseinstellung veranlaßt worden sind. Wenn dieser Ausstand in den Werkstätten länger andauern sollte, so droht in verhältnismäßig kurzer Zeit die vollständige Einstellung der Straßenbahnen, was sich daraus leicht ergibt, daß täglich dreißig bis vierzig Motorwagen schadhast werden und der ganze betriebsfähige Park an Motorwagen derzeit nur 760 Stück beträgt. Es muß hier bemerkt werden, daß eine Reduktion der für den Passenrtransport bestimmten rund hundert Motorwagen, die hauptsächlich für Approvisionierungsgüter dienen, ausgeschlossen ist und daher die ganze Reduktion auf den Personenverkehr entfallen muß.

Auch wenn die Arbeit in der Hauptwerkstätte schon am morgigen Tage wieder aufgenommen wird, müssen Verkehrseinschränkungen durchgeführt werden, weil die ausgefallenen 30 bis 40 Motorwagen dem Verkehre abgehen und unter den jetzigen Verhältnissen deren Reparatur nicht sobald nachgeholt werden kann.

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Straßenbahndirektion zu ermächtigen, als allererste unbedingt notwendige Einschränkungen zunächst alle Zugintervalle sowohl an Wochentagen als insbesondere an Sonn- und Feiertagen nach Notwendigkeit auszuweiten und den Sporiverkehr an Sonn- und Feiertagen aufzulassen.

Sollte der Ausstand in der Hauptwerkstätte weiter andauern, so genügen diese Maßregeln nicht und es müßte nebst einem früheren Betriebschlusse am Abend an die Einstellung von Linien insbesondere der Linienausläufer in den äußeren Bezirken sowie einiger Rundlinien geschritten werden.

Der Stadtrat hat den Bürgermeister ermächtigt, diese unter Umständen rashestens notwendig werdende Maßnahme anzuordnen.